

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 50 (1963)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weltanschauliches Bekenntnis für sich in Anspruch nahm, stellten sich dann im großen und ganzen die Führer des öffentlichen Schulwesens, was die grundsätzlich konfessionell-konservativ gesinnten Erzieher zur Gründung der «freien» Gymnasien und Lehrerseminarien geführt hat. Heute aber stellt sich die Weltanschauungsfrage für die Erziehungsarbeit unvergleichlich viel komplizierter, mit ganz anders verlaufenden Fronten als im letzten Jahrhundert. Die staatliche Schule hat die Erfahrung machen müssen, daß von einer einigermaßen definierbaren weltanschaulichen Basis, auf der sie ihre Arbeit aufzubauen vermöchte, nicht mehr die Rede sein kann und daß sie die geistige Position verloren hat, die es ihr einige Generationen zuvor noch ermöglichte, sich selbstsicher vom christlichen Glauben zu distanzieren. Sie ist andererseits viel stärker, als ihr das noch vor einigen Jahrzehnten bewußt sein konnte, in der ganzen Vielfalt der abendländischen Tradition verwurzelt und darum kein ideologisch-exklusives, sondern ein geschichtlich-gewachsenes und gerade damit ein organisches und geordnetes, ein im wahren Sinn humanistisches Gebilde. Auf diesen Sachverhalt hat vor drei Jahren in einem in Basel gehaltenen grundlegenden Vortrag Prof. Werner Kaegi vor der Schweizer Gymnasiallehrerschaft hingewiesen, indem er darlegte, wie der genuine europäische Humanismus in der Weitergabe und Pflege aller geschichtlich lebendigen abendländischen Kräfte und nicht in einer philosophischen «Idee» beruht. Versteht sich der Humanismus eines Gymnasiums anders, so verengt er sich zur Ideologie und verfällt notwendig kulturkämpferischen Parolen, die dann doch in keiner Weise mehr stimmen. Gibt man aber zu, daß das moderne Gymnasium nicht

in einer bestimmten weltanschaulichen Position, sondern in der gesamten abendländischen Geschichte begründet und somit der vollen Weite europäischer Tradition verpflichtet ist (in welcher selbstredend die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer genauso verwurzelt sind wie die historischen und sprachlichen), dann ist die Feststellung unumgänglich, daß das Schweizer Gymnasium durch die Amputation des christlichen Religionsunterrichtes seinen Humanismus verstümmelt hat. Zum europäischen Humanismus gehört nun einmal grundlegend die Tradition auch der biblischen Texte und deren Lehrentfaltung durch die kirchliche Theologie.»

Natürlich sehen die meisten Votanten kaum eine praktische Lösungsmöglichkeit für diese Probleme. Dennoch ist es von größter Bedeutung, daß die Problematik des neutralen Unterrichtes in ihrer ganzen Tragweite und Tiefe gesehen und offen beim Namen genannt wird. Müssen wir Katholiken uns nicht aufgerufen fühlen, in diesem geistigen Ringen mitzudenken und mitzusprechen? Ich glaube, wir sind weithin noch viel zu stark in einer lahmen Resignation einer Abwehrhaltung oder einer Angst befangen, man müsse jedes unserer Worte als eine politische Offensive empfinden. In Wirklichkeit erwartet man in weiten Kreisen von uns eine neue Antwort, die aus einer ebenso tiefen Erfassung der Problematik unseres neutralen Bildungswesens, aber gleichzeitig aus einer echten Gläubigkeit und einer ökumenischen Weitherzigkeit gesprochen ist. Es ist die große Stunde des katholischen Pädagogen und Lehrers, nicht nur weil man uns in der Zeit des Lehrermangels braucht und «schluckt», sondern weil man uns wirklich zu achten beginnt, wo wir etwas Echtes zu bringen haben. L. K.

## Mitteilungen

### Öffentliche Studientagung für Sonderschullehrer

vom Dienstag, den 29. Oktober 1963,  
in Freiburg (Schweiz)

Thema: Der Realien-Unterricht in der  
Sonderschule: Theorie und Praxis eines  
elementaren Geographieunterrichtes.

Referent: Herr Alfred Roth.

Ort: Heilpädagogisches Institut der Uni-  
versität Freiburg, Place du Collège 21,  
Auditorium Nr. 3 Erdgeschoß.

Zeit: 9.30–10.30: Bildungswerte des  
Realienunterrichtes.

10.45–11.45, 14.00–15.00: Aufbau und  
Darstellung eines elementaren Geogra-  
phieunterrichtes. Diskussion.

15.15–16.15: Bedeutung und Verwen-  
dung der Arbeitsmittel.

Eintritt: Fr. 10.–, an der Tageskasse zu  
bezahlen.

Anmeldung: Sr. Ines Meuwly, chemin  
des pommiers 1, Freiburg (Schweiz),  
bis 26. Oktober 1963.

Veranstalter: Fachgruppe für Hilfs-  
schulwesen der Vereinigung der Absol-  
venten und Freunde des Heilpädagogi-  
schen Instituts der Universität Freiburg  
(VAF), in Zusammenarbeit mit dem  
Heilpädagogischen Institut der Univer-  
sität Freiburg.

### Lehrerexerzitien in Schönbrunn ob Zug

Vom 14. bis zum 18. Oktober 1963,  
unter der Leitung von H.H. P. Josef  
Oesch.

Anmeldungen an Bad Schönbrunn,  
Edlibach ZG. Tel. 042 7 33 44.

### 31. Schweizer Sing- und Spielwoche

Vom 13. bis 20. Oktober werden Alfred  
und Klara Stern ihre 31. *Schweizer Sing-  
und Spielwoche* durchführen. Zum ersten

Male ist sie, statt auf der Boldern, in der Reformierten Heimstätte auf dem Rügel, bei Seengen am Hallwilersee (Aargau) zu Gast. Das Programm dieser jedermann zugänglichen Woche umfaßt Volkslied, Kanon und Choral in mannigfaltigen Sing- und Spielformen, sowie Motetten und kleine Kantaten alter und neuer Meister. Das Zusammenspiel von Streich- und Holzblasinstrumenten (auch mit Klavier, Spinett, Gitarre) wie das Zusammenmusizieren fortgeschrittener Blockflötenspieler wird besonders gefördert. Die tägliche Volkstanzstunde dient der rhythmischen Schulung, der Entspannung und Geselligkeit. Kinder können mitgebracht werden und erhalten in besonderer Betreuung auch musikalische Förderung. – Auskunft und Anmeldung bei der Leitung (Zürich 44, Nägelistraße 12, Tel. 051/243855).

### Kurs für Laien- und Schultheater in Wangs

Vom 11. bis 17. August 1963 organisierte die Abteilung Spielberatung des Rex-Verlages im Institut Fatima, Wangs (St. Galler Oberland), wiederum einen Kurs für das Laien- und Schultheater. Rund 50 Damen und Herren aus der deutschen Schweiz nahmen daran teil, unter ihnen eine schöne Anzahl Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen. E. Winter vom Rex-Verlag leitete den sprechtechnischen Teil des Kurses und orientierte die Teilnehmer durch eine reichhaltige Ausstellung von Theaterstücken, Spiel- und Werkbüchern und durch persönliche Beratung über die Möglichkeiten der Stückwahl. Der durch seine Inszenierungen in Luzern, Hitzkirch und Interlaken bestbekannte Fachmann für das Volks- und Schultheater, Josef Elias, teilte die große Zahl der Teilnehmer methodisch geschickt in Gruppen auf, die je eine Szene von Schiller, Cäsar von Arx, Cäsar Keiser, Tardieu oder sonst eine Schulspiel- oder Kabarettsszene einzustudieren hatten. Anhand der gewählten Beispiele erläuterte der Kursleiter alle einschlägigen Fragen, wie Rollenverteilung, Organisation der Probenarbeit, und erarbeitete mit den Teilnehmern die Möglichkeiten, ein

### Sitzung des Zentralvorstandes 6. Juli 1963, in Zug

1. Die Abonnentenbewegung der «Schweizer Schule» sieht wieder erfreulicher aus.

Es ist zu prüfen, ob und wie der KLVS die Administration und Akquisition vom Walter-Verlag übernehmen kann.

2. Der Katalog für «Empfehlenswerte neue Jugendbücher» sollte in größerem Umfang vertrieben werden.

3. Fragen zum pädagogischen Fortbildungskurs werden mit Herrn Feusi, Seminarlehrer, Schwyz, besprochen.

4. Das Datum der Delegiertenversammlung des KLVS in Näfels muß noch genau festgelegt werden.

5. Unsere Vertreter berichten von den Jahresversammlungen der kath. Mittel-

schullehrer der Schweiz sowie der kath. Lehrerschaft Vorarlbergs.

6. Dankbar gedenkt der ZV der großen Verdienste des verehrten zurückgetretenen Redaktors des «Mein Freund», Herrn Hans Brunner. Weitere Verhandlungen mit dem Walter-Verlag betr. den Schülerkalender.

7. Die Vergütung an die beiden Redaktoren der Schweizer Schule wird für 1963/64 erhöht. Ebenso dringend ist ein größeres Honorar für die Mitarbeiter.

8. Die Entwicklung im Sektor EXPO ist erfreulich, auch in finanzieller Hinsicht.

9. Vorderhand müssen für den Bibelkurs 1965 administrative Fragen geklärt werden.

10. Das katholische Informationszentrum in Freiburg i. Ue. wird am 1. August 1963 eröffnet. Sekretär: Herr Franz Ulrich.

Der Aktuar: K. Besmer

Stück mit den einfachsten Mitteln der Bühneneinrichtung, der Beleuchtung, des Dekors und der Kostümierung in Szene zu setzen. Dabei wurde der Kursleiter unterstützt von seiner Frau Lilo Elias, welche als Choreographin die Bewegungsschule leitete und zeigte, wie man beim Theaterspielen ohne Verkrampfung zu einer ausdrucksvollen Geste gelangen kann. Am Freitag spielte jede Gruppe ihre Szene den andern Gruppen vor und unterzog sich einer lehrreichen Kritik; sie lernte dabei auch den besondern Charakter einer jeden Inszenierungsart kennen. Alle Teilnehmer nahmen viele Anregungen für das gute Volks- und Schultheater mit heim. Mögen diese im kommenden Theaterwinter in vielen Gemeinden und Schulen fruchtbar werden! l-k

### Empfehlenswerte neue Jugendbücher, 8. Folge

Herausgegeben von der schweizerischen

katholischen Arbeitsgemeinschaft für das Jugendschriftenwesen. 104 Seiten. Einzelpreis 30 Rp. Druck und Verlag: Walter AG, Olten.

In diesem Katalog finden sich Neuerscheinungen des Jahres 1962. Sie wurden aus 426 Jugendbüchern deutscher, österreichischer und schweizerischer Verlage ausgewählt und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: erzieherisch-bildende Wirkung, sprachlich-literarischer Wert und weltanschauliche Tendenz. Die Auswahl besorgte die Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, als deren Präsident Sekundarlehrer Bruno Schmid, Zurzach, amtiert. Der sorgfältig redigierte Katalog findet – auch in nichtkatholischen Kreisen – stets größeres Interesse.

### Humus aus eigenem Boden

Was wird heute dem Gärtner und Kleinpflanzer als Bodenverbesserer nicht alles

offeriert. Bald jeder Abfallstoff muß erhalten, in Form eines zügigen Namens als Retter des Bodens zu dienen. Dabei ist etwa gar nicht alles, was heute aus den verschiedensten Abfällen hergestellt wird, ein taugliches Humusmaterial, ganz im Gegenteil. Es ist doch so einfach und zudem noch viel billiger, sich den Humus aus eigenem Boden zu beschaffen, das heißt alles anfallende, organische Material fachgemäß zu kompostieren und, wo nötig, besonders in leichteren Böden zusätzlich noch etwas Torf zu verwenden. Bei der Kompostierung verwendet man aber nur einen bewährten Kompostierungszusatz, wie Composto Lonza, von dem man weiß, daß dadurch die Bildung der fruchtbaren Dauerhumusformen mit krümelnden Eigenschaften gefördert wird. Noch lange nicht jedes Kompostierungsmittel besitzt nämlich diese Eigenschaft. Versuche haben gezeigt, daß die bei zweckmäßiger Kompostierung erzielten Dauerhumus-

formen (Huminstoffen), welche dem Boden mit gutem Kompost einverleibt wurden, noch nach mehreren Jahren vorhanden waren und die Fruchtbarkeit außerordentlich günstig beeinflussen.

L.

## Bücher

HUGO HENRICUS PAOLI: *Varius Libellus ad usum scholarum redactus*. Verlag Francke, Bern 1961.

Von allen neulateinischen Werken des hervorragenden Latinisten hat mir sein Ciceronis filius am besten gefallen, und

ich möchte dieses 1960 erschienene Buch nochmals lebhaft empfehlen: Es ist inhaltlich wertvoll, in der Schule ausgezeichnet verwendbar und eine ergänzende Bereicherung des Lateinunterrichts. Diese Attribute können leider auf den Varius libellus nicht übertragen werden, wie sehr auch der frisch sprudelnde Quell des Lateins dem Leser Spaß bereiten mag. Diese bunte Sammlung von drei arabischen Märchen, acht Schulgesprächen und 110 indischen Sprichwörtern ist für die kleinen Lateiner zu schwer, für die großen zu inhaltsarm, für die Erwachsenen zu naiv. Es bleiben die Lehrer: Diese mögen daraus nützliche Anregungen zum mündlichen Gebrauch des Lateins im Unterricht schöpfen; das wäre nicht zu unterschätzen. Aber was sollen dann die eher läppisch als <lepidi> zu nennenden Illustrationen? Latein wird bekanntlich nicht im Kindergarten gelehrt.

A. Loeffe

Haben Sie Freude, neben Ihrem Beruf noch die Führung und den Ausbau einer Ortsagentur zu übernehmen? Für initiativen Typ interessanter Nebenverdienst. Melden Sie sich telefonisch oder schriftlich, wir orientieren Sie gerne über alle Sie interessierenden Fragen.

# Konkordia

**LUZERN Generalagentur der Basler-Unfall**

Morgartenstraße 3, Tel. 041 / 2 30 26

### Katholische Privatschule in Basel

sucht auf Frühling 1964

**1 Reallehrerin** sprachlich-historischer Richtung und

**1 Primarlehrerin**

Vollamtliche Stellung; Altersversicherung.

Bewerberinnen, die sich für Erziehungs- und Schularbeit auf katholischer Grundlage interessieren, bitten wir, sich mit Eingabe der Ausweise über ihren Bildungsgang sowie mit einem ärztlichen Zeugnis zu melden an:

Rektorat der St. Theresenschule, Thiersteinerallee 51, Basel, Tel. (061) 35 66 30.

## Zürich Institut Minerva

Vorbereitung auf

**Universität · ETH**

Arztgehilfenschule

Handelsabteilung

### Seriöse Ehebekanntschaft

vermittelt für gute und erste katholische Kreise (Töchter ab 20 und Herren ab 25 Jahren) das anerkannt seriöse, absolut diskrete, individuelle

**BÜRO**  
*Elisabet*  
**FUCHS**

**LUZERN**  
Theaterstraße 13  
Telephon (041) 2 52 37

Pfarramtliche Empfehlung - Staatl. konzessionierte Heiratsvermittlung

### Gerade der Lehrer...

hat es oft nicht leicht, die passende Gefährtin zu finden. Auf diskrete, reelle und interessante Weise hilft ihm dazu gegen bescheidene Gebühr unsere erfolgreiche, langjährige Eheanbahnung. Prospekt neutral und unverbindlich.

### «Katholischer Lebensweg»

Kronbühl / St. Gallen

Viele Empfehlungsschreiben.

Fach 91, Basel 3

Kirchlich anerkannt.

